

# Bahnbrechende Lösungen für den Ost-West-Güterverkehr

Mit ihren Traktionsleistungen entlang der innerösterreichischen Ost-West-Strecke über den Arlberg bedient die Walser Eisenbahn GmbH eine Marktnische. Mit effizienten und kostengünstigen Servicekonzepten unterstützt das Unternehmen Spediteure und andere Bahngesellschaften bei Güterverkehren auf der Schiene.



Foto: Walser Eisenbahn GmbH

Mit 3 Lokomotiven zieht die Walser Eisenbahn bis zu 1.800 Tonnen schwere Züge über den Arlberg.

WIEN. Man könne in Österreich durchaus ein sehr ordentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) aufbauen. Voraussetzung dafür seien profunde Kenntnisse der Gegebenheiten im Bahntransportwesen, ein maßgeschneidertes Sicherheitsmanagementsystem, die entsprechende finanzielle Leistungsfähigkeit und vor allem ein ambitioniertes Team, dessen Mitglieder mit Begeisterung jeden Tag für die Sache eintreten. Diese Bemerkung stammt von Michael Balzer einem Schweizer, der jedoch schon lange in Österreich tätig ist und die Bahnzene sehr gut kennt.

Michael Balzer lobt im Gespräch mit der *Österreichischen Verkehrszeitung* insbesondere die für die Vergabe der Sicherheitsbescheinigungen für den Betrieb eines EVU verantwortlichen Personen im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in Wien. Ihnen bestätigt er ausdrücklich, eine gute Zusammenarbeit, „sodass wir das entsprechende Verfahren in einem Zeitraum von fünf Monaten zu einem erfolgreichen Abschluss bringen konnten“. Dadurch bedingt avancierte die seit der Gründung im Jahr 2000 als Beratungsunternehmen für Transportlösungen auf der Schiene aufgetretene Walser Eisen-

bahn mit Wirkung per Mai 2016 zu einer Gesellschaft mit Spezialisierung auf die Erbringung von Eisenbahnverkehrsleistungen im Güter- und Personenverkehr, wobei diese Tätigkeit in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerbahnen erfolgt.

Als neutrale Traktionäre operieren derartige „Newcomer“ in einem denkbar schwierigen Umfeld. Weder die Staatsbahnen noch die zahlreichen anderen privaten Anbieter von Traktionsleistungen auf der Schiene empfangen neue Mitbewerber mit offenen Armen. Jeder Anbieter ist in erster Linie auf seinen eigenen Geschäftserfolg fokussiert und verteidigt mehr oder weniger vehement die bestehenden Kundenbeziehungen. Wer hier als „Frischling“ die zwangsläufig drohenden Grabenkämpfe vermeiden will, der sollte sich von Anfang an in einer Nische bewegen, sofern es die auf dem liberalisierten Markt der Eisenbahngüterverkehre noch gibt.

In dieser Hinsicht gereichte der Walser Eisenbahn ein Umstand zum Vorteil, auf den ihre Verantwortlichen bei einer nachträglichen Betrachtung keinen wirklichen Einfluss nehmen konnten. Jedenfalls erlebte die Schweizer Volkswirtschaft

im Jahr 2016 eine schlechte Getreideernte und war deshalb auf Importe aus dem europäischen Ausland angewiesen. Was bis dahin fehlte, waren Bahntransporte zu vernünftigen Konditionen von den zentraleuropäischen Lieferländern wie zum Beispiel Tschechien, Slowakei, Ungarn und Rumänien in die Eidgenossenschaft. Das eröffnete der Walser Eisenbahn eine Chance, die ihre damaligen Gesellschafter DI Ulrich Dietrich und Michael Balzer gut zu nutzen verstanden.

Konkret geschah das in Form von Getreidezügen von den Grenzbahnhöfen Hegyeshalom (Ungarn), Breclav (Tschechien) und Bratislava Petržalka (Slowakei) entlang der österreichischen Ost-West-Achse über den Arlberg nach Buchs und St. Margrethen, ergänzt um 27 Ganzzüge mit Zuckerrüben von Enns nach Frauenfeld im Thurgau in der Schweiz. Dabei fungierte von Anfang an die Widmer Rail Services AG (WRS) als Partner für die Durchführung der Bahntransporte auf dem Schweizer Streckennetz. Deren Eigentümer Dr. Pier Widmer übernahm im heurigen Frühjahr 50 Prozent des Stammkapitals der Walser Eisenbahn. Weitere 40 Prozent der Anteile entfallen auf Michael Balzer, der gemeinsam mit dem dritten Gesellschafter Ulrich Dietrich die Geschäftsführung ausübt.

Im Jahr 2017 hat die Walser Eisenbahn gemeinsam mit den Partnerbahnen bereits über 30 Getreidezüge auf den Verbindungen von Zentral- und Südosteuropa durch Österreich bis in die Schweiz traktioniert. „Bei diesen Verkehren treten wir fast ausschließlich für Auftraggeber aus dem Kreis der internationalen Bahnspeditionen in Aktion“, erläutert Michael Balzer. Man sei aber auch für andere EVUs tätig, deren Züge man zum Beispiel von Kufstein oder Salzburg über die Arlberg-Strecke bis nach Buchs oder St. Margrethen verbringe. Ihnen garantiert die Privatbahn einen neutralen Service, sodass diese Unternehmen ihren Kunden auch schnelle und zuverlässige Bahntransporte in die Schweiz anbieten können.

Michael Balzer sieht die Walser Eisenbahn in ihrer mit zwei E-Loks modernster Bauart bedienten Nische entlang der innerösterreichischen Ost-West-Achse gut aufgehoben. Laut seinen Angaben nimmt die Gesellschaft im Jahr 2017 Kurs auf rund 3 Mio. Euro Umsatz, was eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (1,8 Mio.

## IMPRESSUM Österreichische Verkehrszeitung/LogEASTics

Herausgeber: Horvath Verlag GmbH; Firmenbuchnummer: FN 178318h; Verlags- und Medienanschrift/Adresse: Stockerauerstraße 1 in 2104 Spillern/Austria. Telefon: (0043) 2266/80 105 DW 10, Fax: (0043) 2266/80 105 DW 30, e-mail: office @oevz.com. Herausgeber: Joachim Horvath; Redaktionsassistentin und Aboverwaltung: Katharina Kakuska, Stefanie Kakuska; Graphik und Layout: Andrea Weis; Anzeigen: Katharina Kakuska (DW 13); Übersetzungen: Barbara Schuster; Jahresabonnement: LogEASTics = 72 € (exkl. MwSt.); Österreichische Verkehrszeitung + LogEASTics = 240 € (exkl. MwSt.); Bank: BLZ 19520; Bankhaus Krentschker (Wien), Account: 1.800.089.649. LogEASTics erscheint monatlich, ÖVZ erscheint wöchentlich. Druckauflage ÖVZ: 10.000; Hersteller: Rötzer-Druck, Joseph-Haydn-Gasse 32, 7000 Eisenstadt; Austria





Widmer Rail Service betreut die Traktionsleistungen in der Schweiz.

Euro) darstellt. „Wenn das so weitergeht, werden wir in 2019 vielleicht schon drei oder vier Elektrolokomotiven betreiben“, lautet seine vorsichtige Einschätzung der Sachlage. Als wichtig bezeichnet er in diesem Zusammenhang die Vollausslastung der Triebfahrzeuge, weshalb diese in den Winter- und Sommermonaten auch für Sonderfahrten im Personenverkehr bereitstehen.

Als Maßnahme zur besseren Marktabdeckung wurde die Firmenzentrale im Juli 2017 von der

im Vorarlberger Montafon gelegenen Gemeinde Vandans nach Wien verlegt, wo man jetzt einfach näher bei den schwerpunktmäßig im Einzugsgebiet der Bundeshauptstadt sowie in den Ländern in Zentral- und Osteuropa ansässigen Kundenkreisen sei, wie Michael Balzer betont. Die Walser Eisenbahn ist jetzt in 130 m<sup>2</sup> großen Büroräumlichkeiten an der Adresse Alser Straße 37 im 8. Wiener Gemeindebezirk eingemietet, von wo aus das achtköpfige Team jetzt weite-

re Expansionsschritte setzen will. Dabei bleibt nichts dem Zufall überlassen. Das zeigen auch die weitreichenden Versicherungsdeckungen im Schadensfall sowohl in der Betriebshaftpflicht im Güter- und Personenverkehr in der Höhe von 40 Mio. Euro als auch bei der CIM-Transportversicherung in der Höhe von 5 Mio. Die Walser Eisenbahn setzt damit bewusst auf Sicherheit – für sich und für ihre Kunden.

JOACHIM HORVATH

Forwarding Business  
heißt für uns auch:

**Wir machen**

— NICHT ALLES —  
**MÖGLICHE,**



aber alles für Sie

**möglich.**



Als globales Speditionsunternehmen sind wir Dienstleister aus Leidenschaft. Mit viel Wissen und Erfahrung sind wir speziell auf Ihre Branche fokussiert und machen von maßgeschneiderten Logistiklösungen bis zur Analyse und Optimierung Ihrer Lieferkette alles für Sie möglich. Schnell, schlau, präzise und vor allem: unkompliziert.

[www.fms-logistics.com](http://www.fms-logistics.com)

[info@fms-logistics.com](mailto:info@fms-logistics.com)